

Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die [digitale Edition](#).
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Louis Kugelmann und Gertrud Kugelmann an Karl Marx in London. Hannover, Montag, 21. März 1870. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL <https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M6945479>

Louis Kugelmann und Gertrud Kugelmann an Karl Marx in London. Hannover, Montag, 21. März 1870

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)

Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: Handschrift: RGASPI f. 1 op. 5 d. 2099

Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen weißem Papier. L. Kugelmann hat die ersten drei Seiten vollständig beschrieben, die vierte Seite ist leer. Schreibmaterial: schwarze Tinte. Die Zeilen von G. Kugelmann sind in blauer Tinte auf der dritten Seite links neben L. Kugelmanns Unterschrift notiert.

Absender: Louis Kugelmann

Absender: Gertrud Kugelmann

Schreibort: Hannover

Schreibdatum: 1870-03-21

Empfänger: Karl Marx

Empfangsort: London

Schlagnote: Journalismus/Publizistik, Lektüren im Korrespondentenkreis, Fenier, Irland, Arbeiterparteien und -vereine, Deutsche Sozialdemokratie, Privates - Marx (Familie, Gesundheit, Finanzen), Ökonomie, Österreich, Russland

| Hannover, 21. März 1870.

Mein lieber Marx!

Welch' große Freude hat uns das liebe **Jenny**^a heute durch ihren Brief u. die gesandten Zeitungen gemacht! — Ich hatte die fraglichen Artikel schon vor einigen Tagen in der **Zukunft**^b gelesen u. da mir der Inhalt aus der jüngst von Euch erhaltenen Brochüre bekannt war, vorausgesetzt, daß der „**Marseillaise**“^c ebenfalls ein Exempl. davon zu Gebote gestanden habe. — Wahrlich ich vermuthete nicht, daß Bye — Bye so wachsam gewesen u. so richtig auf die Empfindlichkeit **John Bull**^d's in Bezug auf seine respectability nach Außen speculirt hat. — Unsere continentalen Regierungen kümmern sich den Teufel darum, was man über ihre Methode, ihre Rebellen zu zähmen, denkt, Forderungen der öffentlichen Meinung nachzugeben gilt ihnen als Schwäche u. unsere — mit Respect zu sagen — Nationalliberalen wissen der Regierung immer zu erläutern, daß, wenn das u. das bewilligt wird, es ja mit demüthigem Danke u. durchaus nicht als Nachgiebigkeit angenommen werden sollte. — Immerhin beweist Jennychens herrlicher^e Erfolg, daß England dennoch ein unendlich vor dem militärisch gezähmten Europa bevorzugtes Land ist. — Eine Parallele zwischen den Neapolitanischen Gefangenen unter **Bomba**^h u. den fenischen unter **Gladstone**ⁱ würde nicht uninteressant sein.

Hier scheint das öffentliche Leben der bürgerlichen Kreise völlig zu stagniren, während die gewerksgenossenschaftliche Organisation des Proletariats langsam aber stetig fortschreitet. Es ist oft komisch anzusehen, wenn manchem Arbeiter, der bislang die „sociale Frage“ als ein angenehmes Excitement betrachtete plötzlich erfährt, daß das doch ein verdammt practisches Ding ist. |(2) So z. B. die Mitglieder der hiesigen Kranken Casse der Maler u. Lackirer, deren Arzt ich bin. — Der Cassirer derselben ist bislang ein Meister gewesen. Dieser verbummelte in sehr vielen Fällen die Eincassirung der Beiträge, die Mitglieder sind eine sehr fluctuirende Menge, oft nur einige Monate hier u. suchen sich zum Theil ihren Verpflichtungen zu entziehen. — Plötzlich tritt vor einigen Wochen der noch nicht dagewesen Umstand ein, daß auch nicht ein Pfennig in der Casse ist, die Kranken keine Unterstützung bekommen können u. der Cassirer seine leere Casse dem Magistrat übergiebt, der das Oberaufsichtsrecht hat. — Diese patriarchalischen Zustände werden Dir komisch vorkommen, ich aber benutze sie, um daran die Nothwendigkeit der internationalen Organisation nachzuweisen, wodurch allein das „Aus kneifen“ verhindert werden kann. —

Einliegender Brief von **Bracke**^{kj} interessirt Dich vielleicht in Bezug auf sein Verhältniß zur falliten **Association der Cigarrenarbeiter**^l. Die Entschuldigung ist veranlaßt durch einen Brief des **Ausschußes**^m, unterzeichnet: „Bonhorst“, an mich, wodurch man meinen Eifer für die Sache anzuregen für angemessen fand. Ich machte die Herren darauf aufmerksam, daß dies nicht nöthig sei. — Vor einigen Tagen besuchte mich **Bonhorst**ⁿ, um mich wegen eines kleinen Übelbefindens zu consultiren u. da erfuhr ich denn zu meinem Bedauern, daß Bracke's Gesundheit auch nicht ganz kapitelfest sei. —

Mit herzlicher Theilnahme höre ich, daß Lafargue's ihr kleines **Töchterchen**^o wieder verloren haben, indeß kommt mir die Kälte als causa mortis doch etwas problematisch vor, wenn man das Kind derselben nicht unvorsichtig ausgesetzt hat. — Daß **Snappy**^p, der Euch im vorigen Herbst so viel Sorge machte, allen Schwankungen des Thermometers gegenüber seinen Individualismus wahrt, macht seiner Selbstständigkeit inmitten der |(3) mutualistischen Strömung alle Ehre. —

Daß es Dir gut geht, bin ich glücklich zu hören. Nimm Dich nur in Acht, daß Du Dich nicht wieder überarbeitest. —

Was sagst Du zu den Angriffen des Wiener **Oeconomist**^{rq} gegen **Beust**^t? Man wird dadurch wieder an die Anklage der **Free Press**^u, vor einigen Jahren, erinnert, daß Beust's Schulden von Rußland bezahlt worden seien.

Die letzten Monate war ich in der Praxis sehr angespannt u. hatte sehr viele anstrengende u. aufregende Fälle, so daß mir kaum Zeit zu anderer Thätigkeit blieb. Ich freue mich wie ein Kind auf Karlsbad mit Euch. —

Nun noch eine Bitte, lieber Marx! Sei so gut, mir umgehend zu sagen, ob **Jennychen**^v wohl ein gutes Exemplar von **Göthes**^w sämmtl. Werken zu ihrem Geburtstage Freude machen würde? Ich möchte dem l. Kinde gern eine kleine Aufmerksamkeit erweisen. — Sage ihr aber nichts davon. —

Nun, lebe wohl, mein lieber, bester Freund, empfiehl mich Deinen Damen u. sei herzlich begrüßt von

Deinem
treu ergebenen
L. Kugelmann
Dr

Durch die Blätter säuselt es wieder von Nord-Ostsee-Canal. Man muß wohl wieder ein Interesse haben, die Wichtigkeit der Pläne Preußens für Deutschland Größe im Allgemeinen u. die Entwicklung der Herzogthümer im Besondern nachzuweisen. — In Petersburg wird man darüber lachen. —

Lieber Herr Doctor, ich gratulire Ihnen zu **Jennychen**^xs Heldenthat. Vivat sequens! Hätte ich doch in meiner Jugend für mein Latein Französisch gelernt, womit ich mich jetzt noch sehr quäle, wie Ihnen Jennychen erzählen kann.

Herzlichen Gruß von Ihrer
G. Kglm.

Erläuterungen

- a) Marx (Tochter), Jenny (1844-1883)
- b) Die Zukunft
- c) La Marseillaise
- d) John Bull
- e) **Jenny Marx: (Tochter): Articles sur la question irlandaise**^f. (MEGA² /21^g. S. 1027–1051 u. 2227–2235).
- f) [Zotero Link für: Jenny Marx: \(Tochter\): Articles sur la question irlandaise](#)
- g) [Zotero Link für: MEGA2 /21](#)
- h) Ferdinando II. (1810-1859)
- i) Gladstone, William Ewart (1809-1898)
- j) Siehe Leonhard von Bonhorst und Wilhelm Bracke an Louis Kugelmann, 7. März 1870.
- k) Bracke, Wilhelm (1842-1880)
- l) Allgemeiner Deutscher Cigarrenarbeiter-Verein
- m) Braunschweiger Ausschuss der SDAP
- n) Bonhorst, Leonhard von (1840-1915)
- o) Lafargue, Jeanne (1870-1870)
- p) Lafargue, Charles Étienne (31.12.1868-1872)
- q) **Der Oesterreichische Oekonomist**.^s Wien.
- r) Der Oesterreichische Oekonomist
- s) Der Oesterreichische Oekonomist
- t) Beust, Friedrich Ferdinand von (1809-1886)
- u) The Free Press (Diplomatic Review)
- v) Marx (Tochter), Jenny (1844-1883)
- w) Goethe, Johann Wolfgang von (1749-1832)
- x) Marx (Tochter), Jenny (1844-1883)

Kritischer Apparat